

Berliner Zeitung
Frau Maritta Adam-Tkalec
Haus des Berliner Verlags
Karl-Liebknecht-Str. 29
10178 Berlin

Vorstand
Jan Edler, Charlotte Hopf,
Susanne Bernstein

T. 030.555 744 50
vorstand@flussbad.berlin

Berlin, 13.04.23

Offener Brief

Berichterstattung zum Stadtentwicklungsprojekt Fluss Bad Berlin in der Berliner Zeitung vom 08.04.2023

Sehr geehrte Frau Adam-Tkalec,

Mit großem Interesse haben wir Ihren ausführlichen Artikel vom 08.04.2023 gelesen¹. Leider müssen wir feststellen, dass die Informationen, die wir Ihnen auf Grund Ihrer Anfragen zu Verfügung gestellt hatten, nicht mit der nötigen Sorgfalt behandelt worden sind. Im Gegenteil:

Der Artikel beinhaltet Elemente einer manipulativen und suggestiven Berichterstattung, die ein Bild vom Stadtentwicklungsprojekt Fluss Bad Berlin abseits der tatsächlichen Begebenheiten zeichnet. Aufgrund der umfangreichen Vorinformationen, die wir Ihnen geschickt haben, liegt der ungute Verdacht nahe, dass diese Art der Meinungsmanipulation zumindest wissentlich in Kauf genommen wird, oder dieser willentlich Vorschub geleistet werden soll. Diese Art von Journalismus ist nicht hinnehmbar. Aufgrund seiner suggestiven und desinformativen Aspekte wäre der veröffentlichte Text aus unserer Sicht journalistisch selbst als Ausdruck einer Meinung inadäquat.

¹ „Immer teurer, stark umstritten: Steht das Projekt Flussbad vor dem Aus?“ (In einer früher am selben Tag veröffentlichten Version „Immer teurer, stark umstritten: Was wird aus dem Projekt Flussbad im Spreekanal?“), <https://www.berliner-zeitung.de/mensch-metropole/immer-teurer-stark-umstritten-was-wird-aus-dem-projekt-flussbad-im-spreekanal-li.335407>

Zunächst beginnt ihr Titel "Immer teurer, [...]" mit einer der zentralen Falschaussagen, die zum Projekt - mit Absicht - in den Umlauf gebracht wurden und werden, und für die Sie keinen Beleg bringen - und ein solcher unseres Wissens nach auch nicht existiert.

Für das Projekt der Freitreppe an der Schlossbrücke konnte das (ursprünglich von dem Landschaftsplaner Ralf Steeg über die sozialen Medien) in die Welt gesetzte Gerücht einer angeblich 400%tigen Kostenüberschreitung bereits ausgeräumt werden. Zu dieser Falschbehauptung hatten wir Ihnen bereits dezidierte Informationen samt prüfbarer Quellenangaben² zukommen lassen.

Für das eigentliche Fluss Bad Projekt rechnen wir sogar mit einer deutlichen Senkung der Kosten, da voraussichtlich ein wesentlicher Teil der baulichen Aufwendungen gestrichen oder reduziert werden kann. Diese Entwicklungsaussicht wird in ihrem Artikel sogar in einem Nebensatz erwähnt. Deshalb ist die gewählte Überschrift suggestiv und eindeutig irreführend. Uns ist es schleierhaft, warum Sie durch die Überschrift das gegenteilige Gerücht befeuern.

Im letzten Abschnitt, der ebenfalls suggestiv mit "undurchsichtige Finanzierung" überschrieben ist, wird nicht erklärt, was gut erklärbar ist, sondern auch hier dient die Kapitelüberschrift dazu, einen Verdachtsmoment zu installieren, der durch den Bericht nicht belegt wird. Selbstverständlich ist die Finanzierung nicht undurchsichtig!

Die Differenzierung zwischen Projekt und Prozess (*begleitenden Maßnahmen*) ist fachlich erheblich und keine Haarspalterei, und Sie erzeugen in dem Artikel den Eindruck, als würde der Verein die Nennung der (öffentlich einsehbaren, vom Verein auch allenthalben kommunizierten) Fördergeldsummen verweigern. Das ist nicht richtig! Es ist auch unrichtig zu schreiben, der Verein bestreite vehement Steegs Zahl - seine Rechnung ist nur schlicht weder bekannt noch sinnvoll nachvollziehbar. Auch das hatten wir Ihnen zuvor mitgeteilt. Ihre Interpretation, dass der Auftrag des Fördergebers "breiig" formuliert sei wird anschließend dazu verwendet, um zu konstatieren, dass auch "das Verfahren" (um welches geht es jetzt?) für das "interessierte Publikum" nicht "klar und transparent" sei. Wie kommen Sie denn darauf? Und selbst wenn Ihnen unsere zu Verfügung gestellten Informationen in dieser Sache unverständlich oder unvollständig erschienen, warum haben Sie nicht nachgefragt? Wir hatten bis dahin Ihre Anfragen schnellstmöglich und mit erheblichem Zeitaufwand bearbeitet.

² Siehe „Dossier zur Entwicklung der prognostizierten Kostenentwicklung zur Realisierung der Freitreppe an der Schlossfreiheit“ vom 25.03.2022: https://www.flussbad-berlin.de/component/rsfiles/download-file/dateien?path=Presse%252F220325_DossierKostenentwicklung-Freitreppe-Schlossfreiheit.pdf&Itemid=101

Leider sind auch die Hintergrundinformationen zu Ralf Steeg als Quelle diverser Gerüchte und Falschbehauptungen von Ihnen nicht dahingehend berücksichtigt worden, diese zu prüfen oder zumindest -für die Leserschaft- einzuordnen. Sondern im Gegenteil haben Sie Ralf Steeg als für die von Ihnen beschriebenen Projekte als Fachmann ausgewiesen, und widmen seinem fundamentalen Dauervorwurf des angebliche „Greenwashing“ erneut –auch hier ohne anschließend eine diesbezügliche Argumentation zu liefern – eine in diesem Zusammenhang suggestive Unterüberschrift. Steeg als Fachmann darzustellen, sollte hinterfragt werden. Und zwar nicht allein, weil Steeg im Gegensatz zu den beim Fluss Bad Projekt beteiligten Fachingenieure, weder den Ausbildungshintergrund noch die entsprechende Expertise hat, sondern insbesondere, weil in der Fachwelt prinzipiell mit nachweisbaren Fakten argumentiert wird, und nicht mit Behauptungen und gezielter Desinformation. Wieso verzichten Sie hier darauf, die belegten Irreführungen, die Ralf Steeg seit Jahren betreibt³, hier ebenfalls kritische einzuordnen?

Und vor allem: wieso unterlassen Sie es, angesichts der einschlägigen Informationslage, eine unabhängige fachliche Einschätzung einzuholen? Zur Verfügung stünden immerhin zahlreiche mögliche Auskunftgeber, die verschiedene Seiten des Projektes fundiert einschätzen können: z.B. das Kompetenzzentrum Wasser Berlin, die Wasserwirtschaftlichen Fakultäten der Universitäten, Maris, der Verbund der Berlin-Brandenburgischen Wasserwirtschaft, oder auch die Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz (SenUMVK) und die Berliner Wasserbetriebe. Auch die konkret in der Vergangenheit eingebunden Fachingenieurbüros (Akut GmbH, Sieker GmbH, Pecher & Partner u.a.) hätten sinnvolle Einschätzungen geben können.

Wir sind verwundert, wie leichtfertig Sie – und aus unserer Sicht entgegen der journalistischen Sorgfaltspflicht – die Arbeit unserer bürgerschaftlichen Initiative, und die der vielen beteiligten ausgewiesenen Fachleute diskreditieren und damit beschädigen. Gerne stehen wir Ihnen für ein ausführliches persönliches Informationsgespräch zu Verfügung. Möglicherweise hilft es, über Tatsachen zu sprechen, diese auch zur Kenntnis zu nehmen und dann –gerne auch kritisch – zu reflektieren.

Mit freundlichen Grüßen

Jan Edler & Charlotte Hopf für den Vorstand

³ Herr Steeg hat 2021 auf Grund einer strafrechtlich relevanten Falschbehauptung eine Unterlassungserklärung unterzeichnet und hat die dem Verein dadurch entstandenen Anwaltskosten getragen.